

Fragen an Katja Lindenau

1. In der Vergangenheit wurde gelegentlich diskutiert, den Grünwall am Ost- und Westring teilweise zugunsten von Parkplätzen zu entfernen. Würden Sie das unterstützen?

Nein: Der Grünwall dient primär dem Schallschutz der Anwohner. Als Nebeneffekt werden dadurch Weg und Straße getrennt, so dass Kinder und Fußgänger dort sicherer und ruhiger laufen.

Das Problem mangelnder Parkplatzkapazitäten ist mir bewusst. Ich möchte dieses Problem aber durch intelligente Mobilitätskonzepte lösen. Mit einem Bürgerbus, CarSharing und einem dichteren Bustakt würde man die Mobilität aller verbessern und man könnte leichter auf ein Auto verzichten. Das würde die Parkplatzsituation entspannen.

2. Wie stehen Sie zu Tempo 30? a) auf dem Ost- und Westring ? b) in ganz Schwalbach? Werden Sie in dieser Frage initiativ werden?

a) Wir haben am Ost- und Westring bereits eine Beschränkung auf 40 km/h. Eine Verringerung um weitere 10 km/h ist nach Abwägung von Akzeptanz und Nutzen kaum zu vermitteln. Die Feuerwehr muss eine Hilfsfrist von 10 Minuten einhalten können. Jede Geschwindigkeitsbegrenzung würde die Hilfsfrist verlängern. Die Einhaltung der Hilfsfrist wird hier nur wenig Spielraum zulassen.

b) Sofern die verkehrsberuhigten Bereiche im Ort nicht nach oben, d.h. auf 30 km/h Bereiche geändert würden, sind alle Bereiche nach den geltenden Regelwerken überdenkbar. Temporäre Geschwindigkeitsbegrenzungen, um z.B. Schulwege zu gewissen Tageszeiten sicherer zu machen, wären eine Überlegung wert. Alle Änderungen wären aber zwingend mit dem Stadtbrandinspektor wegen der Einhaltung der Hilfsfristen für die freiwillige Feuerwehr zu beraten und vom Parlament zu beschließen.

3. Wie wichtig ist Ihnen das Erscheinungsbild unserer Stadt?

Ein gutes Erscheinungsbild ist die Visitenkarte einer Stadt. Jeder Bezirk, jede Straße sollte uns wichtig sein. Bei Umgestaltungen kann Neues mit Altem harmonisch ergänzt werden. Der Altstadttrahmenplan ist ein wichtiger Leitfaden für die Weiterentwicklung unserer Altstadt. Eine Erstberatung für Bauherren, die ein renovierungsbedürftiges historisches Haus in der Altstadt sanieren möchten, wird von der Stadt finanziert. Das ist eine wichtige Hilfestellung, die sich noch weiter ausbauen ließe.

Schwalbachs Plätze sind Orte der Begegnung und müssen zum Verweilen einladen. Die Pflege und regelmäßige Reinigung unserer Aufenthalts-, Park- und Grünflächen ist eine lohnende Daueraufgabe. Da gibt es sicher einiges zu verbessern, wie z.B. kürzere Reinigungsintervalle, zusätzliche Papierkörbe oder ein paar schöne Sitzgelegenheiten.

4. Wie halten Sie es mit den Städtepartnerschaften? Welche Unterstützung können sie vom Magistrat unter Ihrer Führung erwarten?

Städtepartnerschaften sind heute wichtiger denn je. Diese Tradition gilt es weiter zu fördern und zu pflegen. Der Magistrat ist in seinen Aufgaben an die HGO gebunden, bis zur nächsten Kommunalwahl gibt es keine grundlegende politische Veränderung. Bisher wurden die Städtepartnerschaften von allen Fraktionen gut unterstützt, gerade erst bewiesen anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Partnerschaft zu Avrillé (im September des letzten Jahres). Es ist Ziel aller politischen Kräfte, diese Freundschaften zu erhalten.

Den Kontakt zu Yarm müsste man allerdings wieder vertiefen, am besten über eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Schulen und der städtischen Jugendarbeit. Das möchte ich unterstützen. Die jungen Leute sollten den Weg in die Familien unsere Partnerstädte finden, damit diese Tradition weiter geführt wird. Für mich und meine Familie war es eine Bereicherung Gastfamilie sein zu dürfen und für unseren jungen Gast aus Polen war es „die beste Erfahrung in ihrem Leben“. Es lohnt sich für Gäste und Gastfamilien, sich für Städtepartnerschaften einzusetzen.

5. Thema Kinderbetreuung: Wie wird eine planbare Kinderbetreuung von U3 bis zur weiterführenden Schule organisiert? Welche Regelungen werden für eine Platzvergabe Betreuung und Schule genutzt?

In diesem Themenbereich gab es in der Vergangenheit häufig einen Diskurs zwischen Eltern und Verwaltung, denn seitens der Verwaltung wurde zu restriktiv geplant, dabei gibt es einen Bedarfs- und Entwicklungsplan, der jährlich überarbeitet und im Ausschuss für Jugend, Kultur und Soziales sowie mit dem Stadtkitabeirat beraten wird.

Für ein ausreichendes Betreuungsplatzangebot zu sorgen hat für mich Priorität. Aktuell gibt es Engpässe bei Krippen- und Hortplätzen. Die Geschwister-Scholl-Schule braucht endlich ein drittes Schulkinderhaus. Dafür habe ich als Bürgerin gekämpft und das werde ich auch als Bürgermeisterin tun. Der Rechtsanspruch auf Grundschulbetreuung ist bereits beschlossen, dafür werden unsere Kapazitäten nicht reichen. Das wissen wir schon jetzt. Ich will sofort für zusätzliche Hortplätze sorgen, damit der zukünftige Rechtsanspruch gesichert wird.

Die Platzvergabe erfolgt gemäß der städtischen Satzung. Sie ist auf der Homepage der Stadt Schwalbach einsehbar. Diese wurde erst kürzlich aktualisiert und garantiert einen Anspruch entsprechend einer festgelegten Rangfolge, die sich nach der Familiensituation richtet.

Die U3-Betreuung ist im Aufbau. Hier müssen wir eine Angleichung von Nachfrage und Platzangebot erreichen. Mit zwei Gruppen wird die neue Kita St.Pankratius in etwa 2-3 Jahren weitere Plätze anbieten. Die Schwalbacher Tagesmütter haben aktuell Plätze frei und ein Platz kostet nicht mehr als ein Krippenplatz.

6. Ergebnis des aktuellen ADFC-Fahrradklimatestes war einhellig die Forderung der Bürger, Schwalbach fahrradfreundlicher zu machen. Unterstützen Sie diese Forderung und welche konkreten Maßnahmen könnten Sie sich vorstellen?

Die Verbesserung der Radwegeverbindung ins Eschborner Gewerbegebiet und zur Obermayr-Schule steht ganz oben auf meiner Liste. Dazu gehört nicht nur die Verlängerung des Sossenheimer Weges sondern auch die Wege im Arboretum, die in Absprache mit Hessen Forst besser gepflegt werden müssen. Ich werde prüfen, welche Zuschüsse von Land und Kreis diese Entscheidung beschleunigen kann. Darüber hinaus werde ich von ADFC und Fahrrad-AG angelegte Liste von Mängeln an unseren Fahrradwegen abarbeiten. Radfahren entlastet unsere Straßen, das will ich fördern.

7. Wer beabsichtigt, endlich ein Verbot gegen das Anlegen von Schottergärten durchzusetzen?

Das ist eine sehr gute Initiative, aber zuerst muss die Stadt mit gutem Beispiel vorangehen. Die teilweise als Schottergärten angelegten Verkehrs- und Pflanzinseln müssen umgestaltet werden. Die nächste Maßnahme wäre eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, denn häufig führt Unwissenheit dazu, dass Gärten für Insekten unattraktiv sind. Parallel könnte man sich an den Erfahrungen anderer Gemeinden orientieren und einen Vorschlag zur Änderung der städtischen Satzung machen.

8. Wie positionieren sich die Kandidaten/Kandidatin zu der Zunahme des Fluglärms seit Juli 2019 aufgrund der Absenkung der Flughöhe beim Landeanflug im Parallellbahnsystem? Schwalbach wird künftig noch stärker betroffen sein.

In dem Ziel sind wir uns einig: Die Belastungen durch den Flugverkehr sollen möglichst gering sein. Die Verantwortlichen bei Flugsicherung und Fraport können die Überflüge für uns erträglicher gestalten, indem sie Flughöhen, -geschwindigkeiten und Zeitpläne besser einhalten. Die Gebühren für laute Flugzeuge sollten steigen, damit am Drehkreuz Flughafen Frankfurt besonders leise Flugzeuge zum Einsatz kommen. Das will ich als Vertreterin unserer Kommune immer wieder einfordern, z.B. durch regelmäßige Konsultationen mit dem Verkehrsminister. Daneben unterstütze ich die Bestrebungen, eine möglichst umfassende Fluglärmmessung zu etablieren und ich werde prüfen, wie und wo in Schwalbach solche Messstationen betrieben werden können.

9. Welche konkreten Maßnahmen und Projekte planen Sie als zukünftige Bürgermeisterin oder Bürgermeister der Stadt Schwalbach, um der weltweiten Klimakatastrophe entgegenzuwirken?

Ich habe viele Ideen und ich hoffe, dass Schwalbach in der nächsten Sitzungsrunde des Parlamentes beschließt hessische Klimakommune zu werden. Auf meine Initiative hin wurde dieser Antrag von den Grünen zur Beschlussfassung eingebracht. Damit würde Schwalbach ein Klimaschutzkonzept und die Stelle eines Klimaschutzbeauftragten erhalten, maximal gefördert durch Zuschüsse von Land und Bund. Um die städtischen Mittel möglichst effizient und zielgerichtet einzusetzen, brauchen wir diese personelle Verstärkung im Rathaus und eine fachliche Bestandsaufnahme sowie Handlungsempfehlungen für Klimaschutz in unserer Stadt.

Schwalbach hat erheblichen Nachholbedarf bei der Einsparung von Heizenergie im Gebäudesektor, bei umweltverträglicher Mobilität und bei der Nutzung von Photovoltaik zur umweltfreundlichen Stromerzeugung. Die Tarifstruktur bei der Fernwärmeversorgung muss geändert werden, wir brauchen Stromtankstellen, Car Sharing und Verbesserungen beim ÖPNV sowie beim Fahrradverkehr.

10. „Für wie wichtig erachten Sie die Aufstellung von Bebauungsplänen, für die bebauten Bereiche in Schwalbach, für die kein bzw. kein rechtsgültiger Bebauungsplan existiert? Welche Priorität hätte für Sie dieser Punkt auf einer Skala von 1 – 5 (1=sehr wichtig; 5=keine Relevanz)?“

Priorität 1 – (2), je nach Bereich. Ich bin eine absolute Befürworterin von Bebauungsplänen und deren Einhaltung. Die Überarbeitung bzw. die Aufstellung von Bebauungsplänen für bebaute Bereiche in Schwalbach, für die kein rechtsgültiger Bebauungsplan existiert, wurde seitens der Verwaltung irgendwann mal zugesagt, es liegt allerdings nichts zur Entscheidung vor. Der Magistrat entscheidet sowieso über jeden Bauantrag als Einzelfall. Die Stadtverordneten haben allerdings keine Kenntnis was genehmigt wird, was nicht. Mit rechtsgültigen Bebauungsplänen werden Ausnahmegenehmigungen minimiert. Das wäre mir sehr wichtig.

11. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie, wenn Sie Bürgermeister*in werden würden im Bereich „Jugendarbeit“ ergreifen?

Es ist gut und richtig, dass wir wieder ein Jugendzentrum haben, das zu einem Treffpunkt für Schwalbacher Jugendliche geworden ist. Die Öffnungszeiten will ich erweitern und zusätzliches Personal bereitstellen. Das ist kostenneutral über eine Umschichtung im Stellenplan möglich. Durch den Pakt für den Nachmittag an der GKS entfallen Personalstellen bei der Hortbetreuung, so dass ich zwei zusätzliche Stellen für die Jugendsozialarbeit plane. Vom kürzlich gewählten Jugendparlament erhoffe ich konstruktive Vorschläge für eine verbesserte Jugendarbeit und in der Stadt sollte es ein Bistro oder Gastronomie für junge Leute geben. Ehrenamtliches Engagement und Vereine werde ich maximal fördern, so dass auch hier neue Anreize für eine Beteiligung von Jugendlichen möglich sind.

1. Welche Maßnahmen / Hilfestellungen gibt es in Ihrem Programm zu sozialer Inklusion? Wir denken hier zum Beispiel an Übersetzer*innen im Bürgerbüro, Formulare in einfacher Sprache u.ä.

Soziale Inklusion betrifft alle Lebensbereiche und hat zumeist neben den schulischen Bereichen auch die Bereiche Arbeiten, Wohnen und Freizeit im Blick. Sie dient der Gleichstellung und ist ein sozialpolitisches Konzept für Menschen, die einen Hilfebedarf haben, aber nicht umfassend hilfsbedürftig sind.

In meinem Wahlprogramm findet man dazu folgendes:

Der Aufzug im Rathaus sollte längst behindertengerecht umgebaut werden. Aus Zwei mach Eins wurde vor langer Zeit beschlossen, d.h. die zwei engen Fahrstühle sollten schon 2015 zu einem komfortablen, behindertengerechten Aufzug umgebaut werden. Das ist nicht passiert. Ich werde klären woran es liegt und würde das gerne umsetzen. Siehe Wahlprogramm unter „Es gibt viel zu tun“.

Das Jugendzentrum im Atrium möchte ich als Familienzentrum ausbauen. Hier soll es ein breites Beratungs- und Hilfsangebot für Kinder, Jugendliche, Familien und Frauen geben, um Menschen in schwierigen Lebensphasen zu unterstützen. Der Bürgerbus würde die Mobilität älterer und weniger mobiler Menschen erheblich verbessern. Wir müssen senioren- und behinderten Wohnraum schaffen und ich möchte eine mobile Bürgerhaus-Service-Stelle für alle, die nicht mehr so mobil sind und die auf Unterstützung angewiesen sind. Siehe Wahlprogramm unter „Jugend-Familien-Frauen-Senioren“.

Dann wird man vor dem Umbau des unteren Marktplatzes erneut über die barrierefreien Zuwege beraten, denn Gegenverkehr lassen die schmalen Rampen nicht zu.

Zu den Sprachbarrieren:

*Die meisten Schwalbacher mit Migrationshintergrund können gut bis sehr gut deutsch sprechen. Wenn es nötig ist, kann man Papiere, Schriftsätze übersetzen oder in leichte Sprache fassen. Viele Ratgeber gibt es bereits in mehrsprachiger Ausführung oder in leichter Sprache. Durch die Digitalisierung ist es inzwischen sehr leicht Sprachbarrieren zu überwinden. Ob Übersetzer*innen im Bürgerbüro nötig sind, können die dortigen Mitarbeiter*innen am besten beurteilen. Bei den vielen verschiedenen Nationalitäten, die bedient werden müssen, halte ich zusätzliche Planstellen für Übersetzer allerdings für nicht umsetzbar. Über ein temporäres Angebot könnte man aber nachdenken und Flüchtlingen stünde sowieso ein Dolmetscher zu.*

2. Mit dem letzten Fahrplanwechsel wurde verkündet, dass dann alle S-Bahnen, die durch den Tunnel in Frankfurt fahren, im 15-Min-Takt fahren werden. Auf die S3 von Schwalbach trifft das leider nicht zu.
Man könnte zur Realisierung des 15-Min-Taktes einen sogenannten Expressbus einsetzen, der vom Schwalbacher Bahnhof mit einem Halt in Alt-Schwalbach direkt zum Eschborner

Bahnhof fährt und so getaktet ist, dass dort die S4 von Kronberg nach Frankfurt erreicht wird. Werden Sie sich dafür einsetzen?

Das ist eine gute Idee, die ich unterstützen würde. Ich denke der Bedarf ist da, denn seit 2014 verdoppelte sich die Anzahl der Passagiere im Geltungsbereich des RMVs.

Passend dazu steht in meinem Wahlprogramm, dass ich eine Mobilitätsanalyse beauftragen möchte, um ein Bürgerbusangebot sinnvoll umzusetzen. Der Bedarf für einen Expressbus von Schwalbach zum Eschborner Bahnhof könnte quasi gleich mit ermittelt werden. Damit wäre eine Realisierung durch die Verkehrsbetriebe wahrscheinlicher. Man würde den Bedarf für eine Expressbusverbindung anmelden, nachdem die Auswertung der Mobilitätsanalyse vorliegt. Das ist der richtige Weg.

Ein Beschlussantrag für diese Mobilitätsanalyse wurde bereits von den Grünen eingereicht und wird im März im Ausschuss für Bauen, Verkehr und Umwelt erstmalig beraten. Sie sind eingeladen, diese öffentlichen Beratungen in der Sitzung des BVUs zu verfolgen.

3. Welche konkreten Maßnahmen zur Unterstützung der überregionalen Fahrradwege wollen Sie in Schwalbach umsetzen?

*Schwalbach muss seinen Teil des vom MTK beschlossenen Radwegenetzes ausbauen. Insbesondere die Schulwege müssen gut und sicher ausgebaut werden. Darüber hinaus möchte ich, dass unser*e Fahrradbeauftragte*r sich aktiv an der Konzeption des Taunus-Radschnellweges von Bad Soden über Schwalbach nach Eschborn mitarbeitet und regelmäßig über den Stand berichtet.*

4. Haben Sie genaue Zahlen für Ihre Ausrufung des Klimanotstandes in Schwalbach und was sind die, von Ihnen beabsichtigten Folgen?

Der Antrag den Klimanotstand für Schwalbach auszurufen wurde von der SPD-Fraktion gestellt. Es gibt da noch eine Variante die weniger hysterisch klingt: Das ist der Antrag der Grünen, mit dem beantragt wird, dass Schwalbach der Charta der Hessischen Klimakommunen beitreten soll (siehe Erläuterungen zur Frage oben).

Dieser Antrag wird in der nächsten Sitzungsrunde im BVU beraten. Der Vorteil ist, man wird diesen Antrag nicht mehr ablehnen können, denn Schwalbach hat mit den Stimmen von SPD und Grünen den Klimanotstand ausgerufen. Aus diesem Grund habe ich es ausdrücklich befürwortet, dass die Grünen dem SPD-Antrag zugestimmt haben. Es erweitert mir als Bürgermeisterin die Möglichkeiten, Klimaschutzmaßnahmen in Schwalbach vorzuschlagen und umzusetzen. Sind wir hessische Klimakommune, dann bekommt Schwalbach einen Klimaschutzbeauftragten und auch das lange von den Grünen geforderte Klimaschutzkonzept.

Gemäß der Verfassungsänderung von Oktober 2018 haben wir uns in Hessen zur Nachhaltigkeit verpflichtet. Das wurde in Schwalbach aber nicht beachtet, siehe die vergessenen Zisternen am unteren Marktplatz. Diese Zisternen hätten von Beginn an vom Stadtplaner eingeplant werden müssen, so wie jeder private Bauherr in Schwalbach bei einem Neubau eine Zisterne nachweisen muss. Es hat geholfen, dass der Klimanotstand für Schwalbach ausgerufen wurde. Anders wären die Zisternen wahrscheinlich nicht beschlossen worden. Viele andere Beispiele für mehr Klimaschutz werden folgen, denn jede Entscheidung steht nun unter Beachtung von Nachhaltigkeit und Klimanotstand.